

Umgestaltung kostet gut zweieinhalb Millionen Euro

Kleinschwarzenbach soll schöner werden. Die Pläne im Zuge der Dorferneuerung sind weiter vorangeschritten. Nun haben die Planer die Stadträte darüber informiert.

Von Werner Bußler

Helmbrechts-Kleinschwarzenbach – Thomas Kleylein und Christina Kleylein-Doppel vom Büro HTS-Plan GmbH aus Kronach haben dem Stadtrat die überarbeiteten Entwürfe zur Dorferneuerung in Kleinschwarzenbach präsentiert. In die Planungen sind die Vorschläge von Einwohnern eingeflossen. Die Veränderungen betreffen fünf Bereiche:

● Am vorderen Löschteich verschwindet das Betonbecken; ein naturnaher Dorfteich mit Bachlauf entsteht. Die Parkplätze an der Staatsstraße bleiben bestehen, doch die Stellplätze am Dorfteich fallen zugunsten einer Grünfläche weg. Weitere kleine Grünanlagen mit Sitzbänken sind rund um das Feuerwehrhaus geplant, auch am Standort des Anwesens „Zur Grönbachquelle 6“. Die WC-Anlage am Feuerwehrgerätehaus soll verschwinden.

● Am neuen Dorfplatz steht der Abriss von drei Bauten an, darunter das alte Wirtshaus. Auf dem neuen zentralen Platz zwischen Staatsstraße und Weberhaus entstehen ein Spiel-



Unter anderem wird in Kleinschwarzenbach im Rahmen der Dorferneuerung das Anwesen Zur Grönbachquelle 6 abgerissen. Foto: Bußler

Vier Anwesen sollen verschwinden

Im Rahmen der Dorferneuerung Kleinschwarzenbach sollen einige leer stehende Gebäude abgerissen und die betreffenden Grundstücke in das Konzept einbezogen werden. Dazu muss die Stadt Helmbrechts die Anwesen erwerben. Das Amt für Ländliche Entwicklung hat seine Zustimmung zum vorzeitigen Maßnahmenbeginn für Grunderwerb, Abruch und Planung gegeben. Eine Entscheidung über die Förderhöhe erfolgt aber erst nach Einreichung eines vollständigen Antrages inklusive

Stellungnahme des Landratsamtes.

Unabhängig davon beschloss der Stadtrat den Erwerb und den Abruch der Gebäude Schwarzenbacher Straße 104 (Kosten für Erwerb, Abruch und Gutachter 85 000 Euro), Zum Weberhaus 3 (103 000 Euro), Zur Schlegelmühle 2 (68 000 Euro) und Zur Grönbachquelle 6 (30 000 Euro). Gibt die Förderoffensive Nordostbayern den Zuschuss von 90 Prozent dazu, müsste die Kommune selbst 28 600 Euro aufbringen.

platz und ein modernes Funktionsgebäude mit Lager- und Aufenthaltsraum, Toiletten und Ladestation für E-Bikes. Es erhält ein begrüntes Flachdach. Eine Fläche dient als Festgelände; hier soll auch der Maibaum seinen Platz finden. Eine neue Bushaltestelle wird gebaut; dort gibt es dann auch eine Überquerungshilfe.

● Am Rundweg im hinteren Dorf wird der Löschbehälter abgebrochen. Ein naturnaher Bachlauf und eine Grünfläche laden zum Verweilen ein. Die Stellplätze bleiben bestehen. Wie im vorderen Dorf will man ein Mitfahrbänkchen aufstellen.

● Das alte Schulhaus wird zum Dorfgemeinschaftshaus. Anstelle der Wohnung entsteht ein abteilbarer Raum für bis zu 70 Personen. Küche und Thekenbereich sind ebenfalls geplant. Der Anbau wird ersetzt durch eine neue WC-Anlage. Der Hauptzugang befindet sich künftig barrierefrei an der hinteren Seite des Hauses, das eine Generalsanierung erfährt. Zum Lagern von Vereinsmaterial wird eine neue Doppelgarage gebaut, die vorhandenen Garagen werden abgebrochen. Entlang der Nachbargrundstücke möchte man Parkplätze errichten.

● Auf beiden Seiten der Staatsstraße sollen Gehwege angelegt werden.

Im Einzelnen kostet die Umgestaltung am vorderen Löschteich 508 000 Euro, am künftigen Dorfplatz 495 000 Euro, am hinteren Dorfteich 447 000 Euro, am Schulhaus 702 000 Euro, für die Gehwege 374 000 Euro; einen Teil der Kosten

übernimmt der Staat im Rahmen des Straßenausbaus. Dazu kommen Kosten für Grunderwerb und Abrisse. Auf die Stadt entfallen nach Berechnungen des Planungsbüros 2 681 000 Euro; man erwarte eine Förderung von 60 bis 70 Prozent.

Laut Bürgermeister Stefan Pöhlmann ist die Durchführung im Zeitraum 2021/2022 geplant, wenn das Staatliche Bauamt die Durchgangstraße erneuert. Er zeigte sich zuversichtlich, was den Grundstückserwerb betrifft und ist optimistisch in Hinblick auf die Verlegung einer Leitung zur Gasversorgung im Dorf.

Helmut Birke (ÜWG/HNW) bat, die Quellen zu berücksichtigen. Das WC-Häuschen am Feuerwehrhaus könne man nach Baiersgrün schaffen – doch laut Pöhlmann will die Feuerwehr diese Anlage behalten; das Amt für ländliche Entwicklung habe aber eine andere Lösung im Auge. Robert Popp (HNW/ÜWG) wollte wissen, wer sich um das alte Schulhaus kümmert, das dann nicht mehr bewohnt ist. Dies, so der Bürgermeister, sei zwar Aufgabe der Kommune, müsse aber noch geklärt werden. In Edlendorf funktioniere die mit den Einwohnern gefundene Lösung recht gut. Fritz Sauerteig (SPD) fragte, warum man keine Unisextoiletten baue, so hätte man Platz für ein weiteres Behinderten-WC. Thomas Kleylein sagte, seitens des Amtes für ländliche Entwicklung sei dies nicht vorgesehen. Kitty Weiß (SPD) dankte als Seniorenbeauftragte für die Barrierefreiheit im alten Schulhaus.